

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militär-sanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 28 (1920)

Heft: 21

Vereinsnachrichten: Rotkreuzkollekte : Februar 1921

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Rotkreuz-Kollekte	245	Bilder aus dem Weltkrieg und der Revolution	
Rotkreuz-Propaganda durch die Jugend	247	in Rußland (Fortsetzung)	253
Aus dem Vereinsleben: Balzerswil; Bern (Kantonverband): Bözingen; Bümpfiz; Schaffhausen; Solothurn	248	Nehrenwanderung durch die Luftwege	255
		Skelette — Obacht	256
		Vom Büchertisch	256

Rotkreuzkollekte

Februar 1921.

In Ausführung der Beschlüsse der Konferenz der Zweigvereine des schweizerischen Roten Kreuzes vom 12. September 1920 in Bern hat die Direktion folgendes Schreiben an die Vorstände der Zweigvereine gerichtet:

Hochgeehrte Vorstandsmitglieder!

Wenn die Direktion heute mit der Bitte an Sie herantritt, eine Sammlung zugunsten des schweizerischen Roten Kreuzes und des Comité International de la Croix Rouge zu eröffnen, so geschieht es, des dürfen Sie überzeugt sein, nicht ohne genaue und gewissenhafte Erwägungen der bestehenden Verhältnisse. Wir wissen, daß gegenwärtig eine Reihe von Sammlungen im Gange sind, aber ebenso sehr sind wir uns der von den höchsten Landesbehörden übertragenen Mission bewußt, die uns zur Leiterin aller freiwilligen Bestrebungen gemacht hat.

Das schweizerische Rote Kreuz steht vor einer gewaltigen Menge von Friedensaufgaben, an deren Lösung es nicht herantreten kann, weil ihm die nötigen Mittel fehlen. Wir hatten deshalb schon die Frage erwogen, ob wir nicht für unsere speziellen Zwecke an die Bevölkerung der Schweiz herantreten sollten,

da trat das Comité International de la Croix Rouge mit der Erklärung an uns heran, daß es für seine umfassenden Aufgaben sich vertrauensvoll an die Schweiz, als die Wiege des Rotkreuz-Gedankens, zu wenden gedenke.

Nach langen und gründlichen Erwägungen hat sich die Direktion entschlossen, die geplante Sammlung zu gunsten beider Institutionen gemeinsam durchzuführen, so daß vom Ertrag der Sammlung jeder der beiden Organisationen die Hälfte zufallen soll. Auf diese Weise werden beide Institutionen instand gesetzt werden an die Friedensaufgaben heranzutreten, von denen wir uns für unser Volk so viel versprechen. Einige Andeutungen über die Friedensaufgaben haben wir im beiliegenden Aufrufe niedergelegt.

Wir empfehlen Ihnen unsere Sammlung aufs angelegentlichste und bitten Sie zu bedenken, daß wir die gute Zugkraft des Roten Kreuzes durch irgendwelchen Mißerfolg nicht schädigen dürfen.

Bei dieser Gelegenheit haben wir Ihnen eine weitere Bitte sehr dringend ans Herz zu legen. Der Grund, warum das Rote Kreuz aus eigenen Mitteln seine weitläufig gewordenen Aufgaben nicht lösen kann, liegt haupt-

sächlich im gleichgültigen Verhalten der Bevölkerung gegenüber den Lasten des Roten Kreuzes. Wohl wird viel vom Roten Kreuz gesprochen, seine Tätigkeit wird überall anerkannt; jeder einzelne hat sogar das ganz richtige Gefühl, daß das Rote Kreuz die Zustanz ist, an die sich das Schweizer Volk in seinen Nöten immer wieder wenden kann, aber mit diesem Lob und der Anerkennung ist es nicht getan. Jeder Schweizer, jede Schweizerin, sollte Mitglied des Roten Kreuzes werden. Die Beitragspflicht ist eine so geringe, daß sie niemand belästigen wird. In andern Ländern hat dieser Gedanke schon längst Platz gegriffen, wir finden Länder, in denen jeder Schüler und jede Schülerin Mitglied des Roten Kreuzes ist, und mit Beschämung konstatieren wir, daß wir mit der Mitgliederzahl hinter andern Ländern weit zurückstehen, wir, die uns rühmen, die Wiege des Roten Kreuzes zu sein.

Das muß anders werden. Wir bitten unsere Zweigvereine, ihre ganze Kraft dafür einzusetzen, daß Mitglieder gewonnen werden. Sorgt für die Aufklärung. So viele Leute wissen noch nicht, was das Rote Kreuz ist, wir sind überzeugt, daß es Ihnen gelingen wird, in kurzer Zeit eine ganze Reihe von Mitgliedern zuzuführen. Dadurch wird unsere Arbeit erst recht fruchtbar gemacht werden können. Wir müssen das Interesse für unsere Institution wach halten und zwar gerade jetzt, da das große Wirken des Roten Kreuzes im Krieg dem Gedächtnis der Leute noch anhaftet.

Liebe Vorstandsmitglieder, wir glauben, daß Sie keine bessere Gelegenheit finden könnten, um Ihre Werbearbeit fruchtbar zu gestalten, als bei Anlaß der gegenwärtig vorzunehmenden Sammlung.

Wir legen zu Ihrer Orientierung und zur Aufklärung der Bevölkerung einen Aufruf bei, es Ihnen überlassend, in welcher Form Sie ihn für ihre Tagesblätter brauchbar machen wollen. Wir würden ihnen noch empfehlen, am Schlusse des Aufrufes die Sammelstellen anzugeben, entsprechend den Sammelanleitungen, die wir Ihnen seinerzeit zugestellt haben und die noch heute bei uns erhältlich sind.

Liebe und getreue Mitarbeiter am Werke des Roten Kreuzes: Wir empfehlen Ihnen unsere Sammlung und die damit verbundene

Werbearbeit aufs wärmste. Wir werden uns freuen, auch weiterhin mit Ihnen arbeiten zu können, und versichern Sie im Namen der Direktion unserer tiefgefühlten Hochachtung.

Direktion des schweizerischen
Roten Kreuzes.

Zu obigem Schreiben wurde zur Verwendung durch die Presse folgender Aufruf beigefügt:

Schweizervolk, gedenke deines Roten Kreuzes!

In den Tagen, da um unsere Grenzen der Krieg tobte, da auch unser Volk für die Verteidigung seiner nationalen Güter schwere Opfer brachte, in der Zeit steigender Not und mörderischer Seuche, hat das schweizerische Rote Kreuz helfend und lindernd wirksam eingegriffen, und hat viel Elend lindern können. Das ist uns nur möglich geworden durch die verständnisvolle Unterstützung von seiten unserer Bevölkerung, an deren Opferfönn das schweizerische Rote Kreuz noch nie umsonst appelliert hat.

Die Hilferufe an das Rote Kreuz sind mit dem Verhalten des Kanonendonners nicht verstummt. Fremdes Elend klopft mächtig an unsere Türe. Die Völker hungern, die Kindheit ist dem Tode und dem Verkommen preisgegeben, ganze Ländereien fallen der triumphierenden Seuche wehrlos zum Opfer, zahllose Gefangene schmachten unschuldig noch heute in unerträglichen Ketten.

Aber nicht minder heftig tönt der Hilferuf aus den Reihen unserer braven Mitleidgenossen, die im Ausland oder innerhalb unserer Grenzen von den Folgen des Krieges betroffen sind, hungernd und arbeitslos, verstoßen, strecken sich Tausende von flehenden Schweizerhänden uns bittend entgegen, und immer wieder ist es das Rote Kreuz, das helfen sollte.

Diesen Bitten gegenüber, die von seiten unserer eigenen Landsleute an uns gelangen, dürfen wir nicht stumm bleiben. Haben wir doch von unseren höchsten Behörden die Mission erhalten, die gesamte freiwillige Hilfe zu sammeln und fruchtbar zu machen.

Aber es gibt noch mehr zu helfen, dem Roten Kreuz stehen gewaltige Friedensar-

beiten bevor. Nach wie vor soll es sorgen für Verbreitung gesunder Hygiene im Volk, soll diesem Volke für die Tage der Krankheit ein tüchtiges und verständnisvolles Pflegepersonal verschaffen, dem Aberglauben soll gesteuert werden, Tuberkulose, Krebs, Geschlechtskrankheiten harren der Bekämpfung. Kurz, alles was zur Verbesserung der Volksgesundheit beitragen kann, wird das Rote Kreuz beschäftigen, seine Hilfe wird dazu begehrt. Und darüber hinaus sollen wir bereit sein, bei nationalen und internationalen Katastrophen helfend einzuspringen, wie wir es bisher in anerkannter Weise schon getan. Und immer wieder brauchen wir dazu der Mithilfe der Bevölkerung, an die wir uns um finanzielle Unterstützung wenden.

Aber nicht nur Geld müssen wir haben, sondern die fühlende und begeisterte Mithilfe unserer ganzen Bevölkerung. In sehr vielen andern Staaten gehört es zur Selbstverständlichkeit, Mitglied des Roten Kreuzes zu sein, das sollte auch bei uns so sein. Jeder Schweizerbürger sollte es sich zur Ehrenpflicht machen, dem Roten Kreuz anzugehören. Oder hätten unsere Miteidgenossen vergessen, daß die Schweiz die Wiege des Roten Kreuzes ist? Wir sollten nicht müde werden, diese geschichtliche Tatsache ersten Ranges unserer Jugend stets vor Augen zu halten.

Und da möchten wir gerade deshalb eine besondere Ehrenpflicht erfüllen und derer gedenken, die als Nachfolger Henri Dunants und Gustave Moyniers das Banner des internationalen Roten Kreuzes hochgehalten haben. 60 Jahre hindurch hat das Comité International de la Croix Rouge in Genf sich alle Mühe gegeben, den Rotkreuzgedanken unter den Völkern zu verbreiten. Ungeheures hat dieses Komitee während des Krieges getan und gewaltige Aufgaben stehen ihm im-

mer noch bevor. Nicht sein letztes Ziel ist es, mit unserem schweizerischen Roten Kreuz an die Lösung der verschiedenen Friedensaufgaben heranzutreten.

Darum treten wir beide, das schweizerische Rote Kreuz und das Internationale Komitee in Genf, zwei verschiedene Organisationen und doch eins in Ziel und Zweck, gleichsam Mutter und Tochter, Hand in Hand vor das Schweizervolk!

Es gilt heute, durch eine allgemeine Sammlung, diesen beiden Institutionen die nötigen Mittel zur ersprießlichen Weiterarbeit zu beschaffen. Sammelt bei jung und alt, bei groß und klein, indem ihr hinweist auf das, was den leidenden Völkern, vorab unserem eigenen Vaterlande not tut — werbet dem schweizerischen Roten Kreuze neue Mitglieder.

Vergesst nicht, liebe Eidgenossen, daß das Rote Kreuz, das während des Krieges so viel für die leidenden Schweizer und für die hilfesuchende Menschheit getan hat, eines euer schönsten Nationalgüter ist.

Vergeßt ob dem schweizerischen Gedanken das Internationale Komitee in Genf nicht, das die Schweiz zur Hüterin echter Humanität und zur Wiege des Roten Kreuzes gemacht hat.

Seien sie stolz darauf, auf dem Schilde des internationalen Humanitätsgedankens den Hinweis auf unser eidgenössisches Kreuz wieder zu finden!

Liebe Miteidgenossen, daß das Wort wahr werde:

Das Rote Kreuz ist eine Zierde des **Schweizervolkes!**

Abzüge der beiden Schriften können bei uns bezogen werden.

Das Zentralsekretariat.

Rotkreuz-Propaganda durch die Jugend.

Auch wiederum in Ausführung der Anregungen der Konferenz der Zweigvereine vom 12. September in Bern hat die Direktion beschlossen, auf die Sammlung hin eine rege Propagandatätigkeit zur Mitgliedergewinnung

durch die Schuljugend entfalten zu lassen. Die Schuljugend soll in der zweiten Woche Januar, also vorgängig der Sammlung, Mitgliederkarten für Erwachsene und Kinder absetzen. Dazu muß aber die Bewilligung der